



## ANDERS WOHNEN, ANDERS LEBEN

Das Vorhaben von 13ha Freiheit bildet das größte alternative Wohnprojekt auf dem Turley Areal. Wir trafen zwei Mitbegründerinnen, die von ihren Plänen berichten ...

SEITE 2

## GESCHICHTE AUF TURLEY

Was steckt eigentlich hinter dem Namen „Turley“. Wir stellen Ihnen den Namensgeber der Kaserne vor ...

SEITE 3

## EINZUG AUF TURLEY

Das Medizintechnik Unternehmen VRMagic will in diesem Jahr auf Turley einziehen. Wir stellen Ihnen die Arbeit dieses Pionierunternehmens vor ...

SEITE 3

## WAS SONST NOCH LÄUFT

Was passiert auf den anderen Konversionsflächen. Ein kurzer Zwischenbericht zur aktuellen Entwicklung ...

SEITE 4

TITEL

# VIELFALT UND LEBENDIGKEIT FAMILIENWOHNUNGEN UND HÄUSER IN DER STADT



So könnte das Wohngebiet im Norden des Turley Areals in einigen Jahren aussehen. Entwurf von der Architekten-Arbeitsgemeinschaft motorlab/Florian Krieger (Mannheim/Darmstadt)

**HIER FINDET JEDES WOHNBEDÜRFNIS  
DAS PASSENDE ANGEBOT**

Reihen- und Stadthäuser großzügig angeordnet inmitten von Gärten, das Ganze in einem weitgehend autofreien Quartier mit überschaubaren Nachbarschaften – eine grüne Wohninsel wird im nordwestlichen Teil des Turley-Areals entstehen.

Auf einem rund 24.000 Quadratmeter großen Bereich soll dieses Wohnbauprojekt in den kommenden Jahren Wirklichkeit werden. Der Clou: eine Mischung verschiedener Haustypen im gehobenen Wohnungsbau nach einem ausgewählten städtebaulichen Konzept, das sich an Mannheims

Quadraten orientiert. Das ist das Vorhaben der Mannheimer Wohnwerte GmbH, einer eigens für Turley gegründeten gemeinsamen Gesellschaft der DIH Deutsche Wohnwerte GmbH & Co KG mit Sitz in Heidelberg sowie der HPI Heberger Projektentwicklung & Immobilien GmbH aus Schifferstadt/Speyer. Beide Unternehmen sind seit langem in der Projektentwicklung von hochwertigen Immobilien tätig, unter anderem auch in der Rhein-Neckar-Region. Im rückwärtigen Teil des Turley-Geländes, in Richtung Landwehrstraße, werden rund 200 Wohneinheiten gebaut, die insgesamt rund 21.000 Quadratme-

ter Wohnfläche bieten. Wer jetzt Einförmigkeit vor Augen hat, liegt falsch: Eine lockere Mischung aus Gruppen von Hofhäusern, einzeln angeordneten „Punkthäusern“ mit Eigentumswohnungen sowie Reihenhäusern wird entstehen.

### Wir möchten ein breites Publikum ansprechen

„Wir haben verschiedene Hausformen, die eigentlich alles ermöglichen: das Reihenhaus oder das Hofhaus zum Beispiel für die Familien, die Geschosswohnung für Paare oder für Singles, hier findet jedes Wohnbedürfnis das passende Angebot“, sagt



Thomas Dorant von der Deutsche Wohnwerte. „Wir möchten ein breites Publikum ansprechen. Mit unserer Wohnungsvielfalt in dieser Lage und dem Angebot vom „Haus in der Stadt“ schaffen wir ein Quartier, das eine große bauliche und soziale Vielfalt und Lebendigkeit verspricht.“ Die Häuser und Wohnungen haben zwischen zwei und fünf Zimmer, die Wohnflächen reichen von 55 bis 160 Quadratmeter; je nach

Lage und Ausstattung soll der Kaufpreis zwischen 2.800 und 3.600 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche betragen.

„Alle Gebäude verfügen über Tiefgaragen, der Durchgangsverkehr bleibt draußen – das neue Wohnquartier wird ein verkehrssarmes Gebiet“, erläutert Markus Effler von Heberger Projektentwicklung & Immobilien. Die Projektentwickler sind sicher, dass trotz der

innerstädtischen Lage ein sehr ruhiges Quartier entstehen wird. Jedes Haus ist von Grün umgeben, von privaten Gärten, die ergänzt werden durch kleine, von allen Seiten zugängliche „Pocket-Parks“ als Gemeinschaftsgärten. Darüber hinaus gibt es noch öffentliche Grünflächen, die nachbarschaftliche Kommunikation ermöglichen und zum ...

Fortsetzung auf Seite 2



... Verweilen und Spielen einladen. „Mit diesem ausgefeilten privaten und gemeinschaftlichen Flächenangebot bringen wir „Wohnen in der Stadt“ und „Wohnen im Grünen“ in Einklang“, so Thomas Dorant. Die Realisierung des Gesamtprojekts mit einem Investitionsvolumen von rund 60 Millionen



Thomas Dorant

Euro wird in vier Abschnitten erfolgen. Im Frühsommer 2014 beginnt die Vermarktung der Wohneinheiten des ersten Bauabschnitts, der Baubeginn ist für Ende 2014/Anfang 2015 vorgesehen. Die ersten Bewohner können dann voraussichtlich Mitte 2016 ihre neuen Domizile beziehen.

Für Thomas Dorant und Markus Effler steht fest: „Die Entwicklung des Turley-Areals ist ein überzeugendes Konzept. Es liegt zentral, hat eine ausgezeichnete Infrastruktur, eine hervorragende Verkehrsanbindung, eine hochwertige Nachbarschaft mit den anderen geplanten Projekten auf dem Gelände. Dazu zeichnet die Nutzungsvielfalt das Quartier insgesamt aus. Turley hat für uns eine herausragende Bedeutung, denn wir sind überzeugt, dass es ein außergewöhnliches Quartier wird.“

**Falls Sie sich für das Projekt interessieren:**

Ansprechpartnerin: Frau Kötting  
Tel. 06221/502 989 55  
c.koetting@deutschewohnwerte.de

## TREFFEN DES RUNDEN TISCHES GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN

Der Runde Tisch Gemeinschaftliches Wohnen trifft sich am **7. Mai, 05. Juli und 20. September** jeweils um 11 Uhr im Stadthaus N1 Raum Swansea.

## KONVERSION AUF DEM MAIMARKT

Aktuelles rund um das Thema Konversion präsentieren wir am **30. April und 3. Mai** am Stand der Stadt Mannheim auf dem Maimarkt. Besuchen Sie uns!

REPORTAGE

# 13HAFREIHEIT GEMEINSCHAFTLICHES WOHNEN IN DER ALTEN KASERNE

Ihre Vorstellung vom gemeinschaftlichen Wohnen beschreibt Britta Schlichting so: „Ich möchte gern meine Tür offen lassen können“. Sie hat die Initiative 13haFreiheit vor drei Jahren mitbegründet, um ein selbstveraltetes Wohnprojekt auf Turley zu verwirklichen. „Anders wohnen, anders leben“ ist nach wie vor der Slogan der nach eigenem Bekunden „bunten Truppe“, die ursprünglich die Idee hatte, das gesamte 13 ha große Turleygelände übernehmen. Jetzt geht es darum, das Gebäude Nr 472 zu einem selbstverwalteten Mietshaus umzubauen.

Die denkmalgeschützte Kaserne am ehemaligen Exerzierplatz soll auf einer Fläche von rund 3500 Quadratmetern künftig Platz für etwa 30 Wohnparteien bieten, die dort gemeinschaftlich und selbstorganisiert leben. „Wir wollen nicht anonym nebeneinander her leben, sondern uns kennen, uns gegenseitig unterstützen, gemeinsam feiern - uns auf sozialer Ebene nahe stehen - Familien, Senioren, junge Menschen“, erläutert Gabi Neumann, ebenfalls Gründungsmitglied von 13haFreiheit die

Ziele. „Es geht uns um solidarisches Zusammenleben, um gemeinschaftliche Hilfe, darum, einfach Gemeinschaft zu leben, in die sich jeder nach seinen Möglichkeiten einbringen kann. Und das ist weit mehr als gute Nachbarschaft.“

**„ICH MÖCHTE  
GERN MEINE TÜR  
OFFEN LASSEN  
KÖNNEN“.**

Fester Bestandteil bei der Planung sind Gemeinschaftsräume und auch gemeinschaftliche Außenflächen, zum Spielen, für die Freizeitgestaltung, für Hobbys und Kultur, für Kinder und Erwachsene. Um Familien und Senioren das Leben zu erleichtern, soll das Gebäude weitgehend barrierefrei gestaltet werden. Die angestrebten Mietpreise liegen bei 6,50 bis sieben Euro für den Quadratmeter, die Wohnungsgrößen reichen von einem bis zu fünf Zimmern. „Wir wollen gern eine Mischung aller Altersstufen und Lebensmodelle. Derzeit decken

wir das Altersspektrum von eins bis Mitte sechzig ab, wir sind Singles, Paare, Familien“, erklärt Britta Schlichting.

Mittlerweile engagieren sich rund 40 Mitglieder in der Initiative; weitere Mitwohner, die den Prozess aktiv mitgestalten wollen, sind herzlich willkommen. Voraussetzung für den Einzug ist Engagement und: „Die zukünftigen Nachbarn müssen gemeinschaftliches Wohnen praktizieren und mitgestalten, damit unsere Idee mit Leben gefüllt wird“, sagt Gabi Neumann.

Das Vorhaben von 13haFreiheit bildet das größte alternative Wohnprojekt auf Turley – mit Raum für etwa 70 Menschen und einem Finanzvolumen von rund 4,5 Millionen Euro. Mit Direktkrediten, Bankdarlehen und öffentlicher Förderung sollen der Kauf und der Umbau des Hauses finanziert werden. 13haFreiheit haben sich dabei dem Mietshäuser Syndikat angeschlossen, einer kooperativ und nicht-kommerziell organisierten Beteiligungsgesellschaft. Dabei erwerben die Bewohner gemeinsam das Haus, sie haben die Nut-



Britta Schlichting und Gabi Neumann von der Wohngruppe 13haFreiheit

zungsrechte, bleiben aber Mieter. Das Haus gehört der Hausbesitz GmbH. Die Mieter sind in einem Hausverein organisiert, der die Immobilie verwaltet und 51 Prozent der Hausbesitz GmbH besitzt. Das Mietshäuser-Syndikat hält als zweite Gesellschafterin 49 Prozent der Hausbesitz-GmbH.

„Wir stehen kurz vor dem Hauskauf“, berichtet Britta Schlichting. „Im Moment ist die Finanzierung eine ziemliche Herausforderung. Wir verhandeln mit Banken

und wir benötigen nach wie vor Direktkredite. Wir hoffen auf weitere Geldgeber, die unser Projekt als ethische Geldanlage betrachten und uns mit Direktkrediten unterstützen. Aber wir sind zuversichtlich, dass es klappt“. Ende des Jahres soll der Umbau beginnen. Und wenn alles gut geht können die neuen Bewohner im Sommer 2015 ins Gebäude 472 einziehen.

Weitere Informationen und Kontakt: [www.13hafreiheit.de](http://www.13hafreiheit.de)

VORWORT

## VIelfalt wird deutlich



Dr. Konrad Hummel und Wolfgang Bielmeier, Geschäftsführer der MWS Projektentwicklungsgesellschaft

Mit 13 Hektar Größe sind die ehemaligen Turley Barracks eine der kleineren Kasernen in Mannheim – dennoch entwickeln sie sich zum Vorzeigeprojekt des Mannheimer Konversionsprozesses. Mit dem Turley Areal haben wir gezeigt, was für uns urbane Mischung bedeutet. Dort entwickelt die Tom Bock Group hochwertige neue Wohnungen in historischen Gebäuden, soziale und gemeinschaftliche Wohngruppen haben sich zusammengefunden und Einfamilienhäuser für Familien

entstehen – und das nebeneinander und miteinander.

Diese Vielfalt wird im aktuellen Entwicklungsprozess mehr als deutlich. Wenn Sie in diesen Wochen am Turley Areal vorbei gehen, sehen Sie einen Neubau an der Friedrich-Ebert-Straße entstehen, historische Gebäude, die saniert werden, sowie die momentan freiwerdende Fläche im rückwärtigen Bereich des Geländes, die als gemischtes Neubaugebiet entwickelt wird.

Die konzeptionelle Arbeit und Planungen zum Kasernenareal sind so gut wie abgeschlossen. Wir sind mitten in der Entwicklung, bei der die Kaserne auch ihr Gesicht verändert. Neues kommt hinzu, Altes wird zurückgebaut und Vorhandenes wird verbunden oder erneuert.

Mit der dritten Ausgabe der Turley News möchten wir Sie über den aktuellen Stand im Entwicklungsprozess informieren und die damit verbundenen verschiedenen Akteure vorstellen. Was auf den anderen

Mannheimer Konversionsflächen passiert, wollen wir Ihnen nicht vorenthalten. In dieser Ausgabe werfen wir außerdem einen Blick auf die Geschichte der Turley Barracks und ihren Namensgeber – Samuel Turley.

Denn gerade die Verbindung aus Geschichte und Moderne, Altbau und Neubau, Wohnen und Arbeiten, Natur und Urbanität macht das Turley Areal zum einem einzigartigen neuen Quartier, das Teil eines großen Stadtentwicklungsprozesses

ist, der Mannheim nachhaltig verändert. Zusammen mit Ihnen wollen wir diesen Weg zu einem urbanen, modernen, attraktiven und vielfältigen Mannheim auch in Zukunft gehen. Darauf freuen wir uns – gemeinsam mit Ihnen!





# NAMENSGEBER MIT COURAGE

## DIE GESCHICHTE DES SAMUEL J. TURLEY

Die fast sieben Jahrzehnte währende Anwesenheit amerikanischer Truppen in Mannheim hat in der Quadratestadt vielfältige Spuren hinterlassen, zu denen für viele Mannheimer auch die Namen amerikanischer Liegenschaften gehören. Namen, die mit Mannheim, seinen Menschen und seiner Geschichte recht wenig zu tun haben, dafür aber umso mehr mit jenen kriegerischen Ereignissen der Jahre 1944/1945, die die Amerikaner nach Mannheim führten und der Herrschaft des Nationalsozialismus in Europa letztlich ein Ende bereiteten. Jene US Army, die sich nach der Landung in der Normandie am 6. Juni 1944 durch Frankreich in

Richtung Osten vorankämpfte, war noch immer nach Rassen getrennt, weshalb es auch Einheiten gab, die sich ausschließlich aus farbigen Soldaten zusammensetzten.

Eine solche Einheit, das 761st Tank Battalion, griff mit seinen 54 mittelschweren und 17 leichten Kampfpanzern am 8. November 1944 südlich von Metz in Lothringen erstmals in die Kämpfe ein. Unter den gut 750 Soldaten der als „Black Panther“ bekannten Einheit befand sich auch Samuel J. Turley aus Hennepin/Minnesota, der als 1st Sergeant (kurz „1SG“) in der C Company des Bataillons diente. Am folgenden Tag gerieten mehrere Panzer aus Turleys Kompanie in der

Nähe von Morville in einen Panzergraben, der die Kolosse zu leichten Zielen angreifender deutscher Truppen machte. 1SG Turley wies die Besatzungen mehrerer Panzer an, ihre im tiefen Morast steckenden Fahrzeuge zu verlassen und sich zu Fuß in Sicherheit zu bringen.

### Selbstloser Einsatz für seine Soldaten

Er selbst griff sich ein Maschinengewehr und gab den flüchtenden Soldaten so lange Feuerschutz, bis er von deutschem Maschinengewehrfeuer und einer Artilleriegranate tödlich getroffen wurde. Ein dem 761st Tank Battalion zugeteilter Kriegsberichterstatter machte Turleys selbst-

losen Einsatz für seine Soldaten in einer nach dem Krieg erschienenen Chronik der Einheit bekannt, Turley selbst wurde posthum mit dem Silver Star eine der höchsten Auszeichnungen der amerikanischen Streitkräfte zuteil. Als die Amerikaner im Mannheim der Nachkriegszeit nach einem geeigneten Namen für die zu dieser Zeit mit den farbigen Soldaten des 6th Transportation Truck Battalion belegte Kaiser-Wilhelm-Kaserne suchten, fiel ihr Augenmerk auf den im Weltkrieg gefallenen Turley. Am 1. Oktober 1947 wurde die Liegenschaft im Mannheimer Wohlgelegen daher auf Weisung des europäischen Hauptquartiers der amerikanischen Streitkräfte offiziell in Turley Barracks umbenannt. Mit dieser Umbe-

nennung wurde nicht nur Turley selbst, sondern die Leistung aller farbigen Soldaten im Zweiten Weltkrieg nachträglich geehrt. Nur fünf Jahre später wurde die Rassentrennung in den amerikanischen Streitkräften aufgehoben, der Name der Kaserne blieb jedoch bis zu ihrer Schließung im Jahre 2007 erhalten. Samuel J. Turley hat Mannheim und die nach ihm benannte Kaserne freilich nie gesehen – seine sterblichen Überreste

ruhen bis heute auf einem amerikanischen Soldatenfriedhof bei St. Avold in Lothringen.

Text: Prof. Dr. Christian Führer



### GEWERBE AUF TURLEY

## NEUES DOMIZIL FÜR VRMAGIC

# GLÄSERNE MANUFAKTUR DER MEDIZINTECHNOLOGIE

Der Augenchirurg sitzt am OP-Tisch, schaut durch sein Mikroskop in das Auge des vor ihm liegenden Patienten und beginnt die Graue-Star-Operation. Durch das Mikroskop sieht er genau, wie er seine Instrumente führt, sieht das Verhalten von Flüssigkeit und Gewebe. Doch in diesem Fall ist der Patient ein Plastikmodell; der Operateur ist Medizinstudent und führt seine Operation nicht an einem menschlichen Auge sondern in einer virtuellen Realität aus, an einem Simulator von VRmagic.

„Was für Piloten selbstverständlich ist, setzt sich zunehmend auch in der medizinischen Ausbildung durch: Training an Virtual-Reality-Simulatoren“, erklärt Norbert Hinckers, Vorstand von VRmagic.

### Wir sehen uns als Technologieunternehmen

Seit 2001 stellt das Unternehmen, das von Medizinern, Physikern und Informatikern der Universitäten Mannheim und Heidelberg gegründet wurde, Trainingssimulatoren für den medizinischen

Bereich her. Damit können sowohl die Diagnose als auch die chirurgische Therapie unter realistischen Bedingungen beliebig oft und ohne Risiko für einen „echten“ Patienten trainiert werden.

VRmagic ist Pionier bei der Entwicklung dieser Technologie für das medizinische Training und mittlerweile führend am Markt. „Wir sehen uns als Technologieunternehmen, als Wegbereiter für die Anwendung von Virtual-Reality-Simulatoren in der medizinischen Lehre. Auch weiterhin liegt

der Hauptschwerpunkt unseres Geschäfts auf Forschung und Entwicklung“, erläutert Hinckers. In den vergangenen Jahren hat das Mannheimer Unternehmen eine Spitzenstellung in diesem Marktsegment erreicht. Von den rund 70 Mitarbeitern ist etwa die Hälfte in Forschung und Entwicklung tätig. 2003 kam mit VRmagic Imaging ein zweites Geschäftsfeld hinzu. Hier entwickelt und fertigt das Unternehmen hochtechnologische Kamerasysteme für die rechnerbasierte industrielle Bildverarbeitung. Diese Komponenten kommen überall dort

zum Einsatz, wo Maschinen sehen können müssen: in Mess- und Regeltechnik, Automation und Robotik, Qualitätssicherung und Biometrie. Die Zeichen stehen weiter auf Wachstum. Deshalb müssen größere Räumlichkeiten her, in Turley sieht das Unternehmen das ideale Domizil. VRmagic wird im Juli einen sanierten historischen Bau beziehen, der durch einen modernen Anbau ergänzt wird. Norbert Hinckers freut sich: „Das ist eine tolle Kombination: das alte, modern ausgebaute Ambiente im Altbau für Büros sowie Forschung und Entwicklung. Und

der Neubau für die Fertigung, die gläserne Manufaktur, das finden wir ideal. Auch die Transparenz durch die Glasfront zur B 38 gefällt uns, da kann man dann die Entstehung der Simulatoren von außen sehen. Wir sind sehr gespannt.“ Und wer einen direkten Blick hinter die Kulissen des High-Tech-Unternehmens werfen möchte, kann dies tun bei der Nacht der Unternehmen im November.

Weitere Informationen zu VRmagic auf Turley gibt es ab April auf der VRmagic Webseite unter [www.vrmagic.com/turley](http://www.vrmagic.com/turley).

## RÜCKBAU



Im nordöstlichen Bereich des Turley Areal ist der Rückbau nahezu abgeschlossen. Hier beginnt in Kürze die Entwicklung.

## ENTSCHEIDUNG ÜBER LETZTES BAUFELD GEFALLEN

Mit der Entscheidung im Wettbewerb zum Baufeld V, das sich im östlichen Teil des Turley Areal, entlang der B 38 befindet, wurde nun die letzte Lücke im Planungsverfahren geschlossen. Auf dem ca. 10.000 m<sup>2</sup> großen Baufeld sollen Büros, Handel, Gewerbe und Gesundheitsinfrastruktur entstehen. Das Baufeld wird von der MWSP gemeinsam mit der Tom Bock Group entwickelt. Die Jury entschied sich dabei für den

Entwurf von Prof. Christoph Mäckler Architekten aus Frankfurt, deren Arbeit durch Eigenständigkeit überzeugte, ohne die Nachbarbebauung in den Schattungen zu stellen. Der Entwurf entwickelt durch eine aufgelöste Blockrandstruktur Räume in erlebbarem Maßstab, die spannende Abfolge von Plätzen und Durchgängen schafft dabei Urbanität. Die Komposition korrespondiert zudem mit dem historischen Bestand des Turley Areal.







## SIE MÖCHTEN AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN?

Wir versenden regelmäßig einen Newsletter zur Konversion. Anmeldung auf unserer Homepage [www.konversion-mannheim.de/newsletter](http://www.konversion-mannheim.de/newsletter) oder telefonisch unter 0621 293-9365.

## VIERTE TURLEY NEWS

Die Nächste Ausgabe der TURLEY NEWS erscheint im Juli 2014.

### KONVERSION

# WAS SONST NOCH LÄUFT

Das Turley Areal ist längst nicht die einzige Fläche, die sich verändert und entwickelt wird. Für alle Mannheimer Konversionsflächen sind die Planungen am Laufen. Mit dem dritten Weißbuch hat die Stadtverwaltung im Februar dieses Jahres ihre Dokumentation zur Konversion und Bürgerbeteiligung in Mannheim vorgelegt. Auf 72 Seiten zeigen Bilder, Pläne, Zeitleisten und Protokolle den Stand des Konversionsprozesses sowie die Eckpunkte für die weitere Entwicklung, wie sie im Dezember 2013 vom Gemeinderat verabschiedet wurden. Das dritte Weißbuch und die Umsetzung in den ersten Projekten auf Turley und den Taylor Barracks zeigen, dass die Bürgerbeteiligung im Konversionsprozess anspruchsvolle Planungen hervorgebracht hat und ernst genommen wird. Die Rahmenplanungen sind mit der Vorlage des letzten von insgesamt drei Weißbüchern abgeschlossen. Das Dokument können Sie

online einsehen ([www.konversion-mannheim.de](http://www.konversion-mannheim.de)) oder kostenfrei bei der Geschäftsstelle Konversion bestellen (Tel. 0621 293-9365).

Die Benjamin Franklin Village in Mannheim Käfertal bildet mit ihren knapp 150 Hektar die zentrale Herausforderung für Mannheim. Hier soll ein gemischtes Wohngebiet für verschiedenste Interessensgruppen entstehen. Gewerbe- und Bildungseinrichtungen sowie Freizeit- und Erholungsorte runden die Planungen für dieses Gebiet ab. Die MWSP ist mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die momentan im Besitz der Fläche ist, in Verhandlungen über den Erwerb des gesamten Gebiets. Ziel ist es, noch dieses Jahr zu kaufen und in einer stufenweisen Entwicklung das Areal von Innen heraus mit Leben zu füllen.

In der „Franklin Factory“ läuft seit Beginn des Jahres ein umfangreiches Bürgerbeteiligungsverfahren,

bei dem nicht nur informiert und diskutiert wird, sondern auch gezielt Nutzer und Interessengemeinschaften aktiviert werden, sich einzubringen und zu gestalten. Die MWSP lädt monatlich zu sogenannten „offenen Abenden“ ein, bei denen interessierte Bürger und Investoren zu bestimmten Themenschwerpunkten zusammenkommen. Die aktuellen Termine finden Sie auf unserer Homepage.

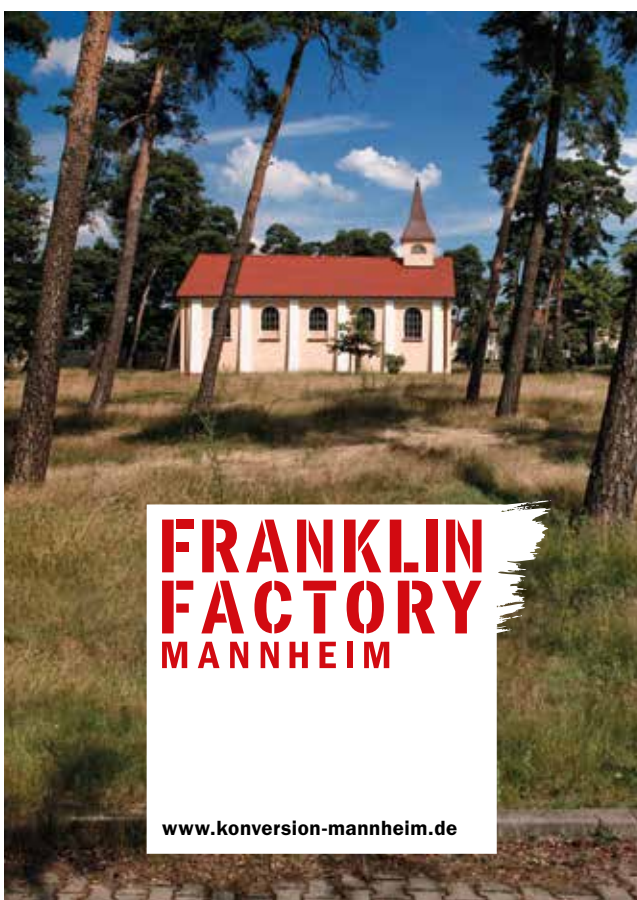
Die Taylor Barracks sind die zweite Mannheimer Kaserne, die vergangenes Jahr von der MWSP gekauft wurden. Diébédo Francis Kéré, renommierter Berliner Architekt mit Wurzeln in Afrika, hat mit seinem Büro den Wettbewerb zum städtebaulichen Entwurf für die Mannheimer Taylor Barracks gewonnen. Dort entsteht ein innovativer Gewerbe-Campus mit Medienpark und elektromobilem Lieferverkehr, dessen besondere Attraktivität und Qualität durch den hohen Grünanteil generiert wird, der ein Viertel der Gesamtfläche beträgt. Diese Grünfläche ist auch Teil des Mannheimer Grünzugs, der vom Norden (Coleman Barracks), an der Benjamin Franklin Village vorbei über die Taylor und Spinelli Barracks bis in die Stadt hinein verläuft.

Die Bundesgartenschau 2023 soll die umfangreiche Entwicklung des Grünzugs ermöglichen. Im Sommer dieses Jahres werden im Rahmen eines Landschaftsarchitekturwettbewerbs Entwürfe für den unteren Teil des Grünzugs (Luisenpark bis Vogelstang) erarbeitet. Zuvor gründet die Stadt Mannheim hierzu gemeinsam mit der deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft eine GmbH, die dann für die Planung und Durchführung der Gartenschau zuständig ist.

Was ist eigentlich mit den Coleman und Hammonds Barracks? Vergangenes Jahr fanden zwei Planungsworkshops zu diesen beiden Flächen mit Bürgern und Bezirksbeiräten aus den Stadtteilen

statt. Für die Hammonds Barracks wurde das Ziel deutlich, ein neues Stadtquartier mit dem Schwerpunkt Wohnen zu entwickeln. Im Dezember 2013 wurde der städtebauliche Wettbewerb zur Kaserne, der Grundlage für die weiteren Planungen ist, abgeschlossen. Der Siegerentwurf, stammt vom Stuttgarter Büro „Ackermann + Raff Architekten und Stadtplaner“. 400 Wohneinheiten in unterschiedlichen Wohnformen könnten mit der Umsetzung dieses Entwurfs entstehen. Für die Coleman Barracks stehen in diesem Jahr weitere Workshops mit Bürgerschaft und Experten an.

2011 haben wir uns auf den Weg gemacht, mit den Mannheimer Bürgerinnen und Bürger ihre Stadt weiterzuentwickeln. Inzwischen werden Ideen sichtbar, Visionen greifbar und Veränderung erlebbar. Wir haben Zwischenziele erreicht und Meilensteine gesetzt. Vieles liegt aber auch noch vor uns. Die kommenden Wochen und Monate bleiben spannend!



### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Dr. Konrad Hummel, Ulmenweg 7, 68167 Mannheim, info@mwsp-mannheim.de, Tel: 06 21/293 93 65

#### KONZEPTION UND REDAKTION

Johanna von Bernstorff, Tobias Dünkel, Achim Judt

#### PLANUNGSUNTERLAGEN

Drees & Sommer Infra Consult und Entwicklungsmanagement GmbH

#### FOTOGRAFIE

Horst Hamann, Andreas Henn, Achim Judt, Prof. Dr. Christian Führer

#### GESTALTUNG

xmedias GmbH, Werbeagentur